

25.04.2009

## „Ein Draufzahlgeschäft“

SPD: Stadt entgeht durch abgesagten Hangarbau nichts

### BAYREUTH

**Vertreibt die SPD ein zukunftssträchtiges Unternehmen aus Bayreuth? Kostet sie mit ihrer Opposition gegen den Bau eines Hangars auf dem Gelände des Flugplatzes Bindlach die Stadt gar bares Geld?**

Beides wiesen Wolfgang Kern, Fraktionsvorsitzender der SPD, und die Stadträte Christa Müller-Feuerstein und Dr. Christoph Rabenstein gestern zurück. Gegen eine offene Diskussion darüber, wie weit eine Stadt einem Unternehmen entgegenkommen solle, hätten sich die Sozialdemokraten keinesfalls gewehrt. Tatsächlich aber habe die Verwaltung mit vorgeschobenen Argumenten agiert. Und in der entscheidenden Stadtratssitzung sei nicht einmal der Name des Unternehmens gefallen, für das der Hangar gebaut werden sollte. Inzwischen hat Fair Air sein Ansinnen zurückgezogen und angekündigt, seinen Firmensitz nach Hof verlagern zu wollen.

Dass die Halle sich mit Hilfe der Ein-

nahmen aus einem auf 15 Jahre ausgelegten Mietvertrag mehr als amortisiert hätte und der Stadt durch den Betrieb des Unternehmens weitere Einnahmen zugeflossen wären, sieht man in der SPD anders. Laut Wolfgang Kern habe sich die anfangs kalkulierte Investitionssumme von 400 000 Euro als nicht ausreichend erwiesen – dies sei auch der Grund gewesen, warum es nicht zu einem Mietvertrag kam. Im Auftrag von Christa Müller-Feuerstein habe ein Wirtschaftsprüfer das gesamte Projekt analysiert und sei zu einem klaren Ergebnis gekommen: der Hangar werde für die Stadt ein Draufzahlgeschäft.

Für die SPD-Stadträtin passt es ins Bild, dass ihr unterstellt werde, sie entziehe sich einer persönlichen Aussprache. Dass ihr CSU-Stadtratskollege und Fair-Air-Geschäftsführer, Dr. Oliver Junk, ein Gespräch angeboten habe, nannte sie „ein Märchen“. fs

**INFO** Die Hangar-Dokumentation der SPD ist im Internet auf der Seite [www.christoph-rabenstein.de](http://www.christoph-rabenstein.de) nachzulesen.